

# Hauptpreis für Hospiz-Dienst



Die Preisträger: Gaby Braun, Helmut Gehrer, Elisabeth Brassel, Annemarie Huber-Hotz, Claudia Reichlin, Paul Geiger, Fredi Zwickl, Fredi Widmer. (Bild: Coralie Wenger)

## Die Schweizerische Gemeinnützige Gesellschaft hat gestern an ihrer Jahresversammlung in St. Gallen den Freiwilligenpreis 2011 vergeben. Alle drei nominierten Projekte haben gewonnen. Das Preisgeld wird aufgeteilt.

KATRIN MEIER

St. Gallen. Der Hospiz-Dienst St. Gallen, die Stiftung «Die Chance» und die IG Schloss Dotterwil waren nominiert für den mit 100 000 Franken dotierten Freiwilligenpreis der Schweizerischen Gemeinnützigen Gesellschaft (SGG). Gestern wurde der Preis an der Jahresversammlung der SGG in St. Gallen verliehen. Gewonnen haben alle drei Nominierten. Die Preiskommission sei der Ansicht, dass die drei Projekte die Vielfalt der Formen von freiwilligem Engagement aufzeigen, sagt Peter Bucher, Präsident der Preiskommission der SGG: «Daher wollten wir alle drei Nominierten als Vertreter und Vorbilder für andere Freiwilligenprojekte auszeichnen.»

### Neue gesellschaftliche Aufgabe

Die Preissumme von 100 000 Franken wird unter den drei Gewinnern aufgeteilt. Der Hospiz-Dienst St. Gallen erhält mit 50 000 Franken den grössten Beitrag. Der Dienst organisiert Begleitungen von sterbenden und schwerkranken Menschen. Fast ausschliesslich Freiwillige erbringen diese für die Betroffenen kostenlose Dienstleistung. Die Sterbebegleitung sei eine neue gesellschaftliche Aufgabe, da immer mehr alte Menschen alleine seien am Ende ihres Lebens, sagt Peter Bucher.

Elisabeth Brassel, Präsidentin des Hospiz-Dienstes St. Gallen, konnte es kaum fassen, dass ihre Organisation den Hauptpreis zugesprochen bekam: «Wir werden das Preisgeld in die Weiterbildung der Freiwilligen stecken sowie für das Jubiläum unseres 10jährigen Bestehens nächstes Jahr. Dann wollen wir einen Anlass organisieren, um den Freiwilligen für ihren Einsatz zu danken.»

Die Stiftung «Die Chance» erhält 30 000 Franken des Preisgeldes. Sie ermöglicht Jugendlichen mit sozialen und schulischen Problemen den Einstieg ins Berufsleben. Die Mitarbeiter der Stiftung vermitteln den Jugendlichen nicht nur eine Lehrstelle, sondern begleiten sie auch intensiv. Die Preiskommission streicht hervor, dass die Stiftung auf rein privater Basis aufgebaut wurde und ohne das freiwillige Engagement der Lehrlingsbetreuer, der Lehrmeister und des Stiftungsrats nicht zustande gekommen wäre. Stiftungsratspräsident Markus Rauh will das Preisgeld für eine zentrale Datenbank verwenden, damit die Arbeitsabläufe erleichtert werden.

### Freiwillige in der Küche

Die Interessengemeinschaft Schloss Dotterwil wird mit 20 000 Franken ausgezeichnet. Die IG übernahm vor 13 Jahren den Betrieb des Schlosses Dotterwil in Wittenbach. Seither arbeiten Freiwillige in der Küche des Restaurants, im Service, im Museum oder kelterten den eigenen «Reblüt»-Wein. Co-Präsident Paul Geiger gratulierte den beiden Mitstreitern und möchte das Preisgeld für die Freilegung eines 40 Meter tiefen Brunnens im Schlossinnern, für den Ausbau des Kinderspielplatzes und eine bessere Klimatisierung des Weinkellers verwenden.